

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 283.

Sonnabend, den 10. October.

1846.

Bekanntmachung.

Die von den hiesigen katholischen Glaubensgenossen für das Jahr 1846 zu entrichtende Kirchenanlage, zu welcher auch die sogenannten Deutschkatholiken beizutragen verpflichtet sind, ist den 1. October d. J. an die Stadt-Steuer-Einnahme abzuführen gewesen. Es werden daher die Beitragspflichtigen, welche damit noch in Rückstand sind, an die sofortige Bezahlung hiermit erinnert.

Leipzig, den 6. October 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross.**

Bekanntmachung.

Bei dem am 11. d. M. oder an einem der folgenden Tage von der Gasbereitungs-Anstalt aus stattfindenden Aufsteigen des Greenschen Luftballons haben diejenigen Wagen, welche auf der Halle'schen Chaussee halten bleiben, sich **einzelu hintereinander** auf den beiden **Sommerwegen** aufzustellen und es ist daher der **gepflasterte Theil** der erwähnten Chaussee für die Passage **völlig** frei zu lassen.

Die Rückfahrt geschieht für **leichtes Fuhrwerk** über Pfaffendorf durch das Rosenthaler Thor.

Leipzig, den 9. October 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Die Sehenswürdigkeiten der Leipziger Michaelismesse.

Das Pariser Museum.

Unter diesem Titel stelle Dir, lieber Leser, nicht etwa etwas sehr Großartiges vor, auch erwarte hier nicht französische Eleganz zu sehen, aber doch wirst Du es nicht bereuen, hineingegangen zu sein. Du erblickst nämlich zuerst hier eine kleine Menagerie von vierzehn (nicht vierzig, wie auf dem Zettel steht) Thieren, nämlich einen kaum 2 $\frac{1}{2}$ Fuß langen jungen Landbären, einen Fuchs, drei Affen, einen weißhalsigen Geier, jungen Steinadler, Raben, Fischreiher und Storch, mehrere Kaninchen, Enten und Hühner, und alle diese Thiere sind beisammen in einem Käfige und laufen, bis auf den an eine, wiewohl ziemlich lange Kette gelegten Bär und Fuchs, frei umher, ohne daß irgend eins dieser Thiere sich gegen die andern feindselig zeigt. Außerdem wird hier noch ein Seehund (nicht Seelöwe) gezeigt, der leider auf dem einen Auge blind ist und auf dem andern nicht gut sieht, übrigens aber ein großes schönes Exemplar ist, nur nicht so zierlich und so beweglich, wie der kleine Seehund, der in einer anderen Bude in derselben Budenreihe gezeigt wird, schöne, große, vollkommen gesunde Augen hat, und von dem Besitzer so gezeigt wird, daß man ihn in jeder Stellung und Einzelheit deutlich sehen kann, da hingegen der im Pariser Museum befindliche wie eine plumpe, sich wenig bewegende Masse daliegt, und der Explicator nicht einmal sich die Mühe giebt, selbst auf Fragen darnach, die bei diesen Thieren so interessanten Schwimmpfoten zu zeigen. Ueberhaupt zeigt es wenig Achtung gegen das Publikum, wenn man einen Explicator wählt, welchem alle Bildung abgeht, und der die zahlreichen Naturalien, welche hier auch gezeigt werden, auf eine so unsinnig falsche Weise erklärt, selbst gegen den Vortheil des Besitzers, daß man wohl sieht, es ist nur Unwissenheit, nicht aber böser Wille dieses wahrscheinlich eben erst vom Lande gekommenen Explicators. Unter den Na-

turalien, namentlich unter denen in Spiritus, findet man manches recht Interessante.

Das Automaten-Wachfiguren-Cabinet.

Ich bin nicht gerade ein Freund von Wachfiguren, muß aber doch gestehen, daß mich dieses Cabinet recht angenehm unterhalten hat. Schon dadurch, daß man die meisten Gruppen durch Gläser, wie bei den optischen Panoramen anblickt, gewinnen diese mehr an Leben; dazu werden sie aber auch noch durch einen inneren Mechanismus in Bewegung gesetzt. Das Grab Christi mit drei Verwandlungen dürfte gewiß auf manches fromme Gemüth einen tiefen Eindruck zurücklassen. Das Werthvollste in diesem Cabinet sind aber die acht kleineren Automaten-Gruppen, denn diese sind wirklich vortrefflich gruppiert, die Wachköpfe sind ebenfalls gut ausgeführt und die Bewegung läßt nur wenig zu wünschen übrig. Der Jugend namentlich empfehlen wir dies Cabinet sehr. Uebrigens sind auch die Räuber-scenen nicht so schauerhaft dargestellt wie gewöhnlich, vielmehr in dem edelsten Style gehalten. Die Bude ist gleich neben dem Pariser Museum, und das Entree nur 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Nachrichten aus Sachsen.

„Die Arbeiten an der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn sind zwar nicht eingestellt, aber bedeutend reducirt worden, was so lange dauern wird, bis durch einen außerordentlichen Landtag entschieden sein wird, ob und wie diese Bahn mit ihrem schwierigen Baue vom Staate übernommen werden könne.“

(Ergz. Voigtl. Kreisbl.)

Am 3. Octbr. feierte der Advokat Carl Friedrich Döhnel aus Weisenburg sein 50 jähriges Advokatenjubiläum. Bei einem ihm zu Ehren in Zwickau veranstalteten Festmahle wurde ihm ein Pokal und durch den App.-Ger.-Präsidenten v. Mangoldt ein Belobigungsschreiben des Justizministeriums überreicht. Der Gefeierte sprach seinen Dank in einer lateinischen Rede aus.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.